

## **Wilhelm Kwecksilber (1912-1988), Emigrant und „Holländer“**

In diesem Dissertationsprojekt werden die Vermittlertätigkeiten von Wilhelm Kwecksilber (1912-1988) im deutsch-niederländischen Raum erforscht. Der in Deutschland geborene (jüdische) Kwecksilber floh 1933 aufgrund seiner politischen Überzeugung nach Amsterdam. Der Sozialdemokrat baute sich dort ein Leben auf, publizierte im Exil und engagierte sich nach dem Krieg hauptsächlich in zwei Bereichen: im Bereich der sozial-kulturellen Arbeit für Jugendliche, Arbeitslose und Senioren und für den Kampf gegen den Faschismus. Dieser Kampf implizierte für ihn sowohl den Kampf gegen den Neo-Faschismus, den er in Deutschland in den 1960ern und vor allem den 1970ern aufkommen sah, als auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Dritten Reich und seinen „Mitläufern.“

Dieses Projekt befasst sich mit Kwecksilbers Kampf gegen den Faschismus und untersucht die Vermittlertätigkeiten des sich selbst „Holländer“ nennenden Emigranten im deutsch-niederländischen Kontext. Den Kampf gegen den Faschismus verband Kwecksilber nämlich vor allem mit Deutschland, dem Land, in dem die Nationalsozialisten an die Macht gekommen waren und Millionen Menschen, worunter auch seine Freunde und Familie, ermordet hatten, in dem ehemalige Kriegsverbrecher weiter in ihren Berufen arbeiten konnten und in dem später in den 1970er-Jahren durch den Radikalenerlass die Unterdrückung eine neue Form annahm. Dennoch ist Kwecksilbers Deutschlandbild nicht nur negativ. Von seiner Jugend an beschäftigte sich Kwecksilber abgesehen von der Politik auch mit der deutschen Kultur und Literatur, die er sehr schätzte. So trug er durch eigene Publikationen (Bücher und Artikel, Rezensionen usw.) und auch Auftritte (bei einer Vielzahl von Versammlungen, im Radio, im Fernsehen ) zur Verbreitung vor allem deutscher Literatur und Filme bei. Zusammenfassend gesagt, bewegte sich Kwecksilber also sowohl auf dem politischen als auch auf dem literarisch-kulturellen Gebiet, wobei sein Hauptaugenmerk trotz diverser internationaler Tätigkeiten auf seiner alten Heimat Deutschland lag.

Ein erstes Ziel der Forschung besteht in einer Dokumentation von Kwecksilbers Tätigkeiten im deutsch-niederländischen Raum. So soll eine Fallstudie eines politischen und kulturellen „Vermittlers“ entstehen. Im Rahmen der Dokumentation stellt sich folglich vor allem die Frage nach der Art und Form der Tätigkeiten und worin schließlich genau die „Vermittlung“ besteht. Die Dokumentation der spezifischen „Vermittler“-Tätigkeiten soll darüber hinaus mit kurzen biographischen Elementen ergänzt werden, die mit seinen Aktivitäten in Verbindung stehen. Das eigentliche Forschungsziel setzte sich dann aus zwei weiteren Fragekomplexen zusammen. Erstens stellt sich die Frage nach dem „Nationalbild“, oder konkreter die Fragen: Welches Bild hat Kwecksilber von Deutschland (und den Niederlanden)? Welche Konstruktionsprozesse gab es und wie sahen diese aus? Wie verändert sich sein Bild, wann und wodurch? Und welche (positiven und negativen) Meinungen und Vorstellungen von ihm spiegeln sich darin wider? Und zweitens die Frage nach seiner persönlichen „Identität“. Einerseits soll hier seine Selbstwahrnehmung und -präsentation und andererseits die Fremdwahrnehmung durch die deutsche und niederländische Gesellschaft, erforscht werden.

Arbeiten zu Wilhelm Kwecksilber gibt es praktisch nicht. So wird sein Name in ein paar Werken über das deutsche Exil oder die RAF in den Niederlanden zwar genannt,

jedoch folgen keine weiteren Informationen, die über das Wissen aus biographischen Handbüchern hinausgehen. Auch seine Publikationen fanden, abgesehen von einigen Besprechungen in Tageszeitungen zum Erscheinungszeitpunkt, bis jetzt kaum oder keine Beachtung in der Literatur.